

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Beurteilung der Swangbanleihe

gibt der Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Rudolf Schneider in der Bellort "Deutsche Industrie" eine interessante Beurteilung der deutschen Reichsobligationen und dem Reichsbudgtpolitikplan. Ein besonders lehrreicher Apfel wird mit der schwedischen Reichsobligation, die im September die Summe von 150 Milliarden Mark übersteigt hat. Sie bildet den Kern aller Nebel und den Anlaß zu dem Gründen einer Swangbanleihe, die Dr. Schneider dann folgendermaßen beurteilt:

Jetzt daß das Reich eine fatale Wechselseitigkeit bei den Banken. An die Stelle des Fleches soll nun die Gesamtheit aller Besitzenden treten, ein jeder, wie er mit seinem Besitzstand etwa in den Declarations-listen zum Reichsobligat steht. Wer trotz Zusammenbruch Reichsbudgtpolitik, Kapitalmarkt und Reichsbudgtpolitik noch flüssige Mittel hat, würde diese dem Reich geben. Die anderen, also die ungebedeckten Reichtümer, müssen Bankkrediten zu nehmern. Denn aus der andern Seite würden gleichzeitig die Banken von ihren Besitzenden an Reichsobligationen bestreit, sie würden flüssige Mittel freistellen. Wenn zweitens daß ein solcher Prozeß reibungslos und flüssig verlaufen könnte, so würde einfach den Banken gegenüber nur der Schluß zu wachsen sein; bilden doch die nach der Swangbanleihe aber die Schar der Steuerzahler. Von nun an steigt die Swangbanleihe ein beliebtes Papier wird. Nun denkt vielleicht auch daran, daß noch ein großer Teil der Steuerzahler bereit ist und in der Lage sein könnte, die Swangbanleihe zu erwerben. Hier liegt die Verbindung mit dem Reichsbudgtpolitiker. Der Reichsbudgtpolitiker in Raten zahlt, nimmt eine verhältnismäßig hohe Bezeichnung auf sich. Nun muß er Swangbanleihe nehmen, für die er vielleicht nur sehr niedrige oder gar keine Zinsen erhält, aber hohe Bankzinsen auf, und kann nun nicht mehr. Vielleicht darf man im Reichsministerium an eine Bedeutung denken, daß man das Reichsbudgtpolitiker mit Swangbanleihe beschaffen kann, und das viele dann darauf verzichten, ihr Reichsbudgtpolitiker in Raten zu zahlen, und alles auf einmal mit Swangbanleihe bezahlen. Dadurch würden zwar flüssige Einheiten des Reiches verändert, zugleich aber auch die gegenwärtigen Schulden.

In Bankkreisen aber ist die Aussicht am besten, daß wir für eine grobkäfigige Sanierung noch nicht reif sind, daß die Auflösung der Swangbanleihe die benötigte Kapitalnot vieler Unternehmungen geradezu lebensgefährlich verhindern könnte. Alle diese Verhältnisse bedürfen reiflicher Erwiderung. Dafür ist ja auch noch Zeit, denn über fertige Projekte verfügt die Regierung noch lange nicht.

Dresdner Börse, 4. Oktober. Die Börse eröffnete die Woche bei trockenem Wetter in fester Haltung. Auf dem Börsenmarkt bestand Interesse für Deutsche Überbörsen 7, Rato 52, Überfonds 5 Pros. Anderseits fielen Markt.

Bank 218-219, Dresdner Bank 197½-200, Mittel-

Privatebank 170½-175 und Sach. Bank 170-175. Von den Maschinenwerken erzielten Klemmermann 238-248½, Meurer 211-215, Germania 280-295, Höhle 215-225, Friedrich-August-Gütte 201-208, Hartmann 206½-212, Schuhmeyer 305½-315, Schubert 47-50 (variabel 510), Union Werk 200-205, Bitzner 206-213, Bögl 204-209, Sachsenwert 284-290 und Corona 215-228½ die größten Ausdefferten. Einmal schwächer lagen nur Schuhpreisen, Göringer, Kochsroth, Seidel-Alten und Deutsche Fabrikengesell.

Von den Photo- und Papierfabrikationen wurden Krause u. Baumann 310-340, Nea 177½-185½, Minow 420-440, Bambini 325-334,

Wiesenhorn 261½-298 und Selbststoff 322-328½ be-

sonders stark degebe. Sehr große Nachfrage nach farbigen Papieren von denen Triptis 268-277, Pöhlsteden 315-315, Seelener Ofen 280-288½, Brodwiß 325-335, Hirschberg 350-370, Sach. Glas 400-411 und Schönauer 285½-310 erheblich gesteigert wurden. Transportwaren wie Eisen für Schweizer, 262-298 und Überfonds 322-340 anlehnbar Abschläge bei beträchtlich liegenden Preisen auf. Im Abre-

gen waren noch Weine (+ 7%), Möritz und Dresden-Mühlen (+ 6%) höher, während dagegen niedrigere angetretenen u. Hohen (- 6%), Deutsche Kunstdruckerei (- 5%), Kart.-Industrie (- 7) und Trossdner Mar-

binen (- 8%). Auf dem Münzenmarkt standen Pros. Reichs-

amtelle und Sonnen zu höheren Sägen Abschlägen.

Leipziger Münze, Leipzig 4, Ostholz, Elba. Preisbericht. Die Börse hatte zum Wochenbeginn sehr starke Haltung und die Umlage waren zum größten Teil recht belangreich.

Von variablen Papieren zeigen Aden (+ 11 Pros.), Mandelstädter, Oster, Horizont, Südh., Thüringer Goldgrün und Thüringer Was. an während Holländische Zucker, Hugo Schneider und besonders Piano Zimmermann nachdrücklich. Unter den Einheitswerken standen Maschinenfabrik sehr hoch. Sondermone u. Elber gaben nach. Nicht ganz einheitlich waren Textilpapiere.

Als höher kamen erneut Romagna Graphik, Leipziger Baumwollspinnerei, Tittel u. Klein sowie Leipziger Textilfotogen, während Leipziger Kompanie, Merante, Baumwollweber Mittweida und Mech. Alton noch standen. Unter den lokalen Industriewerken fanden sich u. a. Bützener Kunstmühle, Wanzleben und Röhrer Zister, Deutscher Eisenhuetzel, Freiberg, Ahlenfink u. Elba. Erhöhte waren Vorzeller Wald, Lunkenscheule, Lüttgenau, Wettin, Völkersdorf und Höhle. Völklingen waren Vorzeller Wald, Lunkenscheule, Lüttgenau, Wettin, Völkersdorf und Höhle. Der Absatz des Phönix, Ott.-West. für Bergbau und Hüttentreibfaktor in 1. W. 1919/20 erzielte einen Nettogewinn von 18.918.820 (4. 1. 12.780.162) M. Nach Abschreibungen von 21.276.372 (19.180.000) M. verblieb ein Reinogewinn von 47.667.400 (2.640.512) M. Ansätzlich des Fortresses von 27.700 M. (9.688.061) M. reichte somit eine Summe von 69.384.152 (4. 1. 11.729.172) M. zur Verfügung. Der Absatzbericht hat beschlossen, die Verstellung einer Dividende von 20 M. (8. 8. 8) Pros. in Vorzeller zu belassen, wobei folgende Rückstellungen vorgenommen werden sollen: Berghausen 3 (1. 1. 8), Präsidentenfonds 100, Penitentiärsfonds 5 (10), Unterhüttungsfonds 1 (10) M. Brotwagen, 4.00 M.

Berliner Börse, Berlin, 4. Oktober. (Gesamtbericht.) Am Hindektart die qualitäten Montanabschläge setzte die Börse heutzustatt Haltung. Phönix aktien lebten zwar unverändert ein, konnten sich in beiden im Berliner Börsenmarkt. Baderus gewannen 3 Pros. Deutsche Augsburg 7, Wellenfischen 17, Mannemann 9, Hohenlohe 8, Roehlinger Säte 2, Überfonds 5 Pros. Anderseits fielen Markt.

Dresdner Börse, 4. Oktober. (Gesamtbericht.) Die Börse eröffnete die Woche bei trockenem Wetter in fester Haltung. Auf dem Börsenmarkt bestand Interesse für Deutsche Überbörsen 7, Rato 52, Überfonds 5 Pros. Anderseits fielen Markt.

waren schwächer Börsenabschläge um 7, Vorabdrücke um 4 Pros. Kaliwerke waren lediglich begrenzt, und zwar namentlich Borsigwerke, die im Verlauf 70 Pros. eingegangen im Börsenkurs auf die Entwicklung günstiger Beziehungen bei der beworbenen Kapitalerhöhung. Colonialwaren waren verschwindend und schwächer. Lediglich Borsig waren behauptet. Von Ölwerken waren Steinau Romania leicht, Deutsche Petroleum dagegen schwächer. Ausländische Bahnen waren trotz der Kostenabrechnung zum Teil leicht, Baltimore gewannen 17 Pros. Schantung 3 Pros. Dagegen verloren Canada 7 Pros. Schiffahrtsaktien waren leichter, Sonnen und als gefundet in neuen: Aellen u. Guillaume 12, Geißelholz für eletti. Unternehmungen 8. Abenteuer 8, Thunau 3 Pros. Doggen waren schwächer. Walther 7½, Deutsche Böffen 10, Schindl 2, Berliner Aktien 5 Pros. Weiterein war die Börse vorwiegend fest. Von Rohstoffaktien waren Deutsche Bank sowohl der Mittel-, Kreiselsbach dagegen leichter. Kreiselsbachsweise unverändert. Der Kaffeemarkt zeigt vorwiegend leichte Haltung. Es gewannen Schwedisch Cement 10, Vorena 2, Kohles. Gewinn 4½ Pros.

Der Chemnitzer Bausverein in Dresden eröffnete am Montag den 4. Oktober in Dresden-Blasewitz Chemnitz Platz 4, eine Depositionskasse.

Prestowerk, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Die von der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung um 4 auf 8 Millionen Mark wird noch im Laufe des Monats Oktober durchgeführt werden. Den bisherigen Aktienkunden dürfen alle die jungen Aktien in der alten Hand zu einem Preis angeboten werden.

Prestowerk, AG in Chemnitz. Die ankerrentliche Hauptversammlung beschloß einzumal die Erhöhung des Bauskapitals auf 4 auf 8 Millionen Mark. Die jungen Aktien, die vom 1. Oktober d. J. an bis Ende der Bauszeitigkeit sind, werden von den Altenkunden Deutschlands nach Rückerstattung von 110 Pros. mit der Verpflichtung übernommen, sie den höheren Aktien zu verkaufen, die von der Börse zum Bezug anzuzeigen, das zum Ende von 117½ Pros. auf 4000 M. die alten 8000 M. neue Aktien abgeben werden können. Der Aktienbestandserhaltungsverein begründete die Kapitalerhöhung mit den bestimmt Verhältnissen. Auf Anfrage teilte die Gesellschaft mit, daß in der ersten Hälfte des letzten abgelaufenen Geschäftsjahrs die Umlage sehr leicht gewesen seien und eine bedeutende Höhe erreicht hätten.

Phönix. Der Absatz des Phönix, Ott.-West. für Bergbau und Hüttentreibfaktor in 1. W. 1919/20 erzielte einen Nettogewinn von 18.918.820 (4. 1. 12.780.162) M. Nach Abschreibungen von 21.276.372 (19.180.000) M. verblieb ein Reinogewinn von 47.667.400 (2.640.512) M. Ansätzlich des Fortresses von 27.700 M. (9.688.061) M. reichte somit eine Summe von 69.384.152 (4. 1. 11.729.172) M. zur Verfügung. Der Absatzbericht hat beschlossen, die Verstellung einer Dividende von 20 M. (8. 8. 8) Pros. in Vorzeller zu belassen, wobei folgende Rückstellungen vorgenommen werden sollen: Berghausen 3 (1. 1. 8), Präsidentenfonds 100, Penitentiärsfonds 5 (10), Unterhüttungsfonds 1 (10) M. Brotwagen, 4.00 M.

Chemnitz, 4. Oktober. (Gesamtbericht.) Die ankerrentliche Hauptversammlung beschloß einzumal die Erhöhung des Bauskapitals auf 4 auf 8 Millionen Mark. Die jungen Aktien, die vom 1. Oktober d. J. an bis Ende der Bauszeitigkeit sind, werden von den Altenkunden Deutschlands nach Rückerstattung von 110 Pros. mit der Verpflichtung übernommen, sie den höheren Aktien zu verkaufen, die von der Börse zum Bezug anzuzeigen, das zum Ende von 117½ Pros. auf 4000 M. die alten 8000 M. neue Aktien abgeben werden können. Der Aktienbestandserhaltungsverein begründete die Kapitalerhöhung mit den bestimmt Verhältnissen. Auf Anfrage teilte die Gesellschaft mit, daß in der ersten Hälfte des letzten abgelaufenen Geschäftsjahrs die Umlage sehr leicht gewesen seien und eine bedeutende Höhe erreicht hätten.

Phönix. Der Absatz des Phönix, Ott.-West. für Bergbau und Hüttentreibfaktor in 1. W. 1919/20 erzielte einen Nettogewinn von 18.918.820 (4. 1. 12.780.162) M. Nach Abschreibungen von 21.276.372 (19.180.000) M. verblieb ein Reinogewinn von 47.667.400 (2.640.512) M. Ansätzlich des Fortresses von 27.700 M. (9.688.061) M. reichte somit eine Summe von 69.384.152 (4. 1. 11.729.172) M. zur Verfügung. Der Absatzbericht hat beschlossen, die Verstellung einer Dividende von 20 M. (8. 8. 8) Pros. in Vorzeller zu belassen, wobei folgende Rückstellungen vorgenommen werden sollen: Berghausen 3 (1. 1. 8), Präsidentenfonds 100, Penitentiärsfonds 5 (10), Unterhüttungsfonds 1 (10) M. Brotwagen, 4.00 M.

New-York, 2. Oktober. (Gesamtbericht.) Die Börse eröffnete die qualitäten Montanabschläge setzte die Börse heutzustatt Haltung. Phönix aktien lebten zwar unverändert ein, konnten sich in beiden im Berliner Börsenmarkt. Baderus gewannen 3 Pros. Deutsche Augsburg 7, Wellenfischen 17, Mannemann 9, Hohenlohe 8, Roehlinger Säte 2, Überfonds 5 Pros. Anderseits fielen Markt.

Dresdner Börse vom 4. Oktober. (Ohne Gewähr.)

Tafelwagen, 4.00 M.

Fohlen, 4.00 M.

Kohlen, 4.00 M.

Brotwagen, 4.00 M.

Stahl, 4.00 M.

Metall, 4.00 M.

Werkzeug, 4.00 M.</

Anthony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

(60. Fortsetzung) (Kinder verstein)

"Ich weiß", ging es Mattheus durch den Sinn, "ich handelte gegen das Gebot der Kirche, daß ich das Weib auch löse vom dem Gelübde. Warum aber verspreche ich mir den Weg zurück ins Leben? Weil sie gleich mit mir die Totenwacht hielt bei einem gestorbenen Glück? Weil ich ihr den Begrenzen soll, der gleich mit mir den Bürde leidiger Erinnerungen trug?"

Die Antwort fand auf diese Frage, drast das läre Gesicht hinter ihm unter roten Schichten. Er wußte sich nicht um. Aber es traf ihn wie ein Körperlicher Schlag die junge Stimme, die am sprechen begann:

"Verzicht die Störung, ehrwürdiger Herr, aber ich gehabt einen weiten Bild über die See zu tun. Ich lieg ich zu dieser Höhe empor!"

"So lebt Euren Weg noch eine Weile fort. Hier unten sperrt Euch noch manches Geäß die Fertig! Er gab bei diesen Worten sinker an dem Jungling vorüber. Dieser aber verbirte noch und fragte sagernd:

"Was Euch etwas auseide?"

Da trat ein durchdringender Blick unter den aufsitzigen Brauen hervor sein junges Gesicht: "Wie kommt Ihr auf so törichte Worte?"

"Ich weiß es selbst nicht. Als der Abt nach dem Mühle das Evangelium las, ruhen Eure Augen von unschöner auf mir als einer so großen Tauchfisch, doch ergriff er mich mit einer so großen Furcht, daß er fast weinend lachte. Und ich wußte, Ihr seid unglücklich. Darauf ich neben Euch überbarre, ehrwürdiger Herr?"

"Rehnt Platz auf diesem Reißbrett", gebot der jüngste Mann widerstreitend, "und erzählst!"

"Was Ihr mir erzählen?" fragte es lachend.

"Was kann man von einer Mutter berichten?" fragte der Jungbube hilflos. "Es ward im März ein Jahr, daß wir die Grabstätten in der Schloßkirche zu Dömitzlein —"

Da läste der fröhliche Vater, und es war furchtbar, wie wild er ausschreien konnte:

"Knabe! Sprich dir die Wahrheit — Sie ist tot!"

"Wo hast meine Mutter gesamt?" fragte der Jungling erschrocken.

Es legte sich die breite, braune Männerhand leise jedoch auf seine Nocken:

"Sie läche so sonnig wie dein Bruder, und blond war sie wie du!"

Rachendlich schüttete der Jungling das Haupt: "Ich habe meine Mutter nie frohlos lassen leben, ehewürdiger Herr. Und da sie im Totenkreise lag, war ihr Haar weiß wie gewonnenes Silber!"

Der Mann im M. gewandt erhob sich und tat ein paar wuchtige Schritte hin und her, und wo er stand, waren Blumen und Gräser zerbrochen von seinem Schuh.

"Wie ist sie gestorben? Sprich mir davon, mein Sohn!"

Und der Jungling schwang scheu und erschaut:

"Ich wußte allein an ihrem Lager, wenn es war der Vater auf die Jagd gegangen mit grotem Gefolge und hatte mitgenommen Böckchen, meinen Bruder. Ich saß und stellte ihre Lebe Hand und Job, wie sie schwieg und litt und wie ihr bleicher Mund an lächeln verlor, um mit mir nicht zu zeigen, wie schlimm es stand um sie. Es kam aber das böse Heiter und mit einem Manne kamme plötzlich ein felschon Weiterleuchten, als er von sofort trug:

"Um aller Heiligen willen — Knabe! Rannste sie dich etwa Dietrich?"

"So heißt ich!", bestätigte der Jungherr v. Dömerstein verunsichert. "Die weint, ehrwürdiger Herr?"

Da brüllte dieser die häute vor die nassen Augen, bat einen tiefen, gewrechten Atemzug und zwang langsam die furchtbare Erstüllerung in sich nieder:

"Jung Dietrich! Sage mir Wort um Wort, was sie gesprochen."

"Es ist nicht leicht, alles so zu berichten, wie es geschah. Sie rief nach dem Mannie viele Male, und ihre Freunde drückten ihre Hände und weinten mit ihr, den ich nicht kan. Es galt in der Nacht auf die zweite Stunde, daß sie erwachte aus ihren wirren Gedanken und der Kommerze mit klarer Stimme gesagt, das Gemach zu verlassen. Zu mir aber wandte sie sich und sprach also: Gieße nie einen andern Wein, als wie es das Herz dir gebietet! Und so dir einmal einer bestanet, der fleiß' Vetter Dietrich neunt vom grauen Stein, den grüne von mir und als ihm dieses!"

Und sie schritt mit ihrer Schwachen, müden Hand einer Note aus dem Haar, daß reich über ihre Schulter fliepte, und gab sie mir. Als der Morgenbreche obda, da der fröhliche Klange des Nachbarn die Seimke stieß, brachte ich ihr die Knoen zu."

Es ward Bill zwischen ihnen. Wie gerbrochen

Jüngling an seine Brust. Und nun dies herbe, heilige Kindergesicht, so wild und ungelenk, als habe Frühlingssturm durch schwante Birken. Vater Mattheus aber stand Bill und kriß ihm leise und sanftlich durch die Norden, die so blond waren wie das Goldengold des Thüringer Landes, so blond wie daßhaar seiner Mutter. Und er wußte, in dieser Stunde ward ihm ein Sohn geschenkt, denn die Schuler, an Gewissens-je wild und ungeküm fein erßtes Fleisch ausweint, die bleibt Heimat — bleibt Aufsicht für ein gezeugt Leben. Und man mag wandern über Land und Meer, und Teller und getrennt sein durch Vänder und Meere, und die Schuler lächelt man noch immer wieder.

Die Stimme war es auch, die die franke Seele des Mitter vom grünen Stein gehandt mochte und ihn ausschüttete mit allem, was geschehen war vordem:

"Wo liebst du die Rose, mein Sohn?" "Von?"

Die Kappe, die dieser nun aus dem Bunde zog, und ließ die silberne Haarsträhne, die herausprallte, därtlich durch seine Finger gleiten, herausrücken.

"Gib her!", sagte der fröhliche Vater. und schmiedete der Stimme und stredete die Hand: "Gib mir, Bill, ich ist nicht!"

Da kam mit einem Male das därtliche ausdrückliche Willen über den Jüngling und es endete Worte und Wort der Stimme und stredete die Hand: "Gib mir, Bill, ich ist nicht!"

Mitter Dietrich vom grünen Stein erwiderte:

"Ich hat meine Mutter nicht geliebt —"

Und plötzlich war es ihm, als lände ihm Menschenfreude, schwiegende Mann, näher als Vater und Bruder. Und es löste sich ein Gesändnis aus seiner Seele, das feiner erfahrb vor dem und an dem er trug wie an eines Vergess' Lohn:

"Es hat mein gekrempelter Herr Vater Hände von Eisen. Was sie an sich reihen, kommt nicht mehr tod nach ihnen, und wo sie blinzeln, lassen sie blutlose Spuren. Mir dämmert es, daß meine Mutter bald unter diesem externen Griffie. Und ich — und ich —"

Es koste und rong nach Worten.

"Sorich weiter, Jung Dietrich!"

Es wohnte am Waldende der Dömerstein ein blondes Häuslein mit seiner Mutter vor Bill und seinem in einem kleinen Hause. Wenn sie im Oder mit dem andern in der Messe sang, alß sie der jungen Mattheus auf dem Altarbild unter Schlosskapelle. Zweimal galt es vorbei an ihrem Häuslein und wußte die Blumen ins offene Fenster. Da es aber kam zum dritten Male, sah sie die Stütze leer und verwüstet, und rauschenschwärzte Wände starrten mit entzogen —

In der Brust des Jünglings begann es zu arbeiten:

"Es war mein Vater, der Ihnen den roten Hahn festen sich auf das Dach und die aukter Bande hängt mit Schlüssel und Schande — um meinetwillen — Gott weiß, wohin sie sich gewandt —"

"Mein Sohn!" sagte der jüngste Mann weiss und ästria und breitete die Arme aus. Da läste der

Herrin! sprach die alte Elbiona, und auf ihrem hölzernen Angesicht stand tiefe Nümmerns. "Es war ein gar seltsamer Traum! Ich hab' euch beide schreiten in weinen Geständnissen über die blumige Wiege. Und ihr habt gelacht wie damals in den Tagen des Glückes. Baglede aber entließ Euer Gemahl dem Rahmen über dem Altar der Totenkapelle. Er trat hinaus in die Sonne des Parkes und stredete die Hände aus, um Euch hinwegzuführen von der Seite des andern —"

"Was quält Ihr mich mit Euren idiotischen Träumen Vater und allein!"

Die Dienner aber stand wie angewachsen an der Türe der Bibliothek, sah zu, wie ihre Herrin hoffte und plausch in allen Vergaumenten blätterte, und feste endlich langsam:

"Mir ist das Herz zum Brechen schwer um Euch. Signora! Ich habt mit Sorgfalt die vielen Eurer Hände durchsucht. Geschwungene Blöße ward ich nur heraus. Und solange daß eine Euch verläßt dließ, erzugeht Ihr schmerzen Nummer! Da es Euch aber endlich wird gewöhnt, trifft es Euch schwerer denn das größte Unheil —"

"Ah sagt Euch schon: Lach mich allein!"

"Herrin!" fuhr die alte Frau unbeherrscht fort. "Vernebt, daß ich Euch warnet außer, ehe ich sprach: Die Stunde der Entscheidung steht. Wählt den rechten Weg! Deutnen in der Tiefe wartet Euer Untermann von Oberberg —"

(Fortsetzung folgt)

Arztliche-Anzeigen

Von der Reise zurück

Prof. Dr. med. A. Strubell

Spezialarzt für Innere Krankheiten
sowie der oberen Luftwege

Prager Straße 52, 2.

Freitagabend: Rosenmontag v. 19—21 Uhr.
Montags unbestimmt. Tel. 25150.

Das Institut für Herzkrankheiten

leitet ab Prager Str. 52, 4. Telefon 21189.

Dr. med. H. Marx, Sedanstraße 22

von der Reise zurück. 3.

Dr. med. Kölling

Büro für Kinderärzte

Prager Straße 103, 2.

Montagabend 18. September 10—12. Tel. 25268.

Sanitätsrat Dr. Salzburg

Med., Mass., Ohrenarzt

Ferdinandstraße 19, parterre 1920.

nimmt seine Tätigkeit wieder auf.

Facharzt Dr. Mouth

19. Haut- und Nervenabteilung

Dresden-N. Hauptstraße 10. Tel. 17518.

wieder zurück. Sonntag 18.—1. 2.

Dr. med. Agnes v. Babo

Sidenstr. 213

zurück.

Familien-Anzeigen

Charlotte Diesend

Paul Schahl

großen als Verlobte.

Dresden-Neustadt, Große Meißner Straße 8.

— 5. Oktober 1920.

Robert Franke.

Im lieben Schatz.

Ida Franke nebst Kinder

wie alle Kinderliebsten.

Großküiga, 15. am 2. Oktober 1920.

Oskar Sauerbrey

Edelschmuck.

Im lieben Schatz.

Elisabeth, Frieder, Max,

Karl, Sauerbrey, 15. Vater.

Dresden, Berlin, Weimar.

den 1. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

8. Oktober um 10 Uhr vom Trauer-

haus, Ferdinandstraße 15. 1000.

Die Beerdigung findet Dienstag den

